

10. Juli 1915

Die Approvisionierung Wiens.

Die erste Ausgabe von Weizenmehl für das Kriegsbrot.

Vor den mit der Abgabe des Gemeindemehles betrauten Mühlen herrschte gestern lebhaftere Bewegung. Am frühen Morgen begann der Zugang der Bäckerfuhrwerke, die das zugewiesene Mehl — darunter zum ersten Male wieder reines Weizenmehl statt des bisherigen Mischmehls — abzuholen kamen. In langer Reihe hatten die vielen schweren und leichteren Fuhrwerke vor den Einfahrtstoren Aufstellung genommen, und da der Freitag stets den größten Andrang um Mehl zu bringen pflegt, mußten Sicherheitswacheleute die Einfahrt der Fuhrwerke regeln. Jeder Kutscher hatte sich mit einer Anweisung zu versehen, worauf der Kaufpreis bezahlt und die Ladung erhoben werden konnte. Sowohl bei der Ein-, als auch bei der Ausfahrt aus der Mühle wird das Gewicht des Wagens zur Kontrolle festgestellt. In beteiligten Kreisen wurde hierbei der Wunsch geäußert, daß eine weitgehendere Verteilung der Transporte auf sämtliche Wochentage in Aussicht genommen werden möge, um den Andrang an einzelnen Tagen abzuschwächen. Der Bezug wird auch in den nächsten Tagen fortgesetzt und binnen kurzem dürfte die neue Mehlmischung — je zur Hälfte Edelmehl — in der Qualität des Wiener Kriegsbrottes zur Geltung kommen.